

Zürcher Unterländer

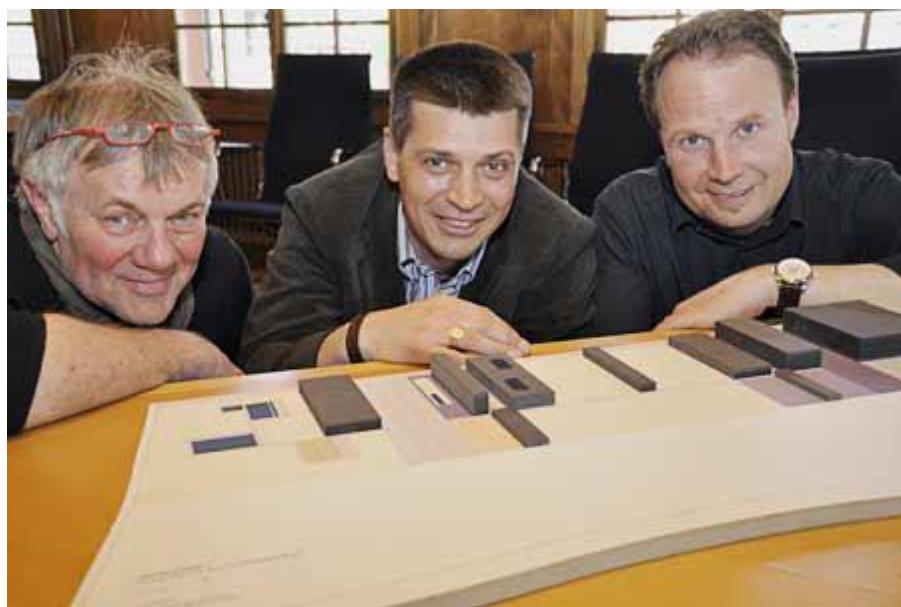
25. MÄRZ 2010

Bülach Künstler- und Architektenteam hat «grössere» Visionen für den Sportpark als der Stadtrat

Céline Trachs

Geldgedanken schränken Ideen ein

Was der Stadtrat im Erachfeld plant, ist nichts als Peanuts für die Bülacher Ueli Gantner und Christian Albrecht. Den beiden schweben Eishallen, Konferenzzentren und noch andere Grossbauten vor.



Der Bülacher Künstler Ueli Gantner (links) und der Architekt Christian Albrecht (rechts) haben eine eigene Vision vom Sportpark Erachfeld entwickelt. Das Modell haben sie gestern Stadtrat Jürg Hintermeister präsentiert. (ct)

«Der Stadtrat ist an starre Vorgaben gebunden», stellt Ueli Gantner fest. Er, der Künstler, sei dies nicht. Daher hat der Bülacher Bildhauer gemeinsam mit dem Architekten Christian Albrecht eine Vision für den Sportpark Erachfeld entwickelt, in der gleich das gesamte rund 240 000 Quadratmeter grosse Areal überbaut werden soll.

Denn, vier Fussballplätze und eine Dreifachturnhalle – wie sie die Stadt planen – sind dem Team zu wenig: Die beiden wollen ein Eisstadion, eine Sportschule, ein Konferenzzentrum, ein 50 Meter langes Indoor-Schwimmbecken und ein Freibad – und das sind erst die grossen Brocken. Weiter schweben ihnen ein Ausseneisfeld, eine Tribüne für den Fussballplatz sowie Tennis- und Volleyballfelder vor. «Wir denken, das sind die Bedürfnisse, die im Grossraum Bülach vorhanden sind – wenn wir Zürich und Winterthur dazuzählen», schildert Albrecht.

Bauland noch nicht verfügbar

Die beiden Querdenker nahmen nicht am offiziell ausgeschriebenen Architekturwettbewerb teil, weil dieser an «zu einengende Vorgaben» gekoppelt gewesen sei. Denn nur das südliche Drittel des offenen Feldes zu verplanen war ihnen zu wenig. «Wir haben hier die Chance, ein Gesamtkonzept über die ganze Fläche zu erstellen», erklärt Albrecht, «damit keine Patchwork-Sportanlage entsteht.»

«Traumhaft», schwärmt denn auch Stadtrat Jürg Hintermeister, «aber leider ist die Realität, dass die Stadt Bülach nur einen Bruchteil des Landes besitzt, den wir hierfür benötigen würden.» Und derzeit stehe vor allem den Fussballern das Wasser bis zum Hals, also müssten zuerst auf dem stadteigenen Bauland die vier Fussballplätze gebaut werden – so schnell wie möglich. «Aber mit diesem Vorhaben verbauen wir uns nichts, um eine Gesamtlösung, wie das Modell sie vorschlägt, dennoch umzusetzen», fügt Hintermeister an. So könne im Erachfeld modularartig das Angebot erweitert werden.

Mit der Vision Investoren anlocken

Wie hoch die Kosten für ein derartig grosses Projekt ausfallen würden, das können die Visionäre nicht beziffern. «Das hätte unseren Ideenreichtum bereits wieder eingeschränkt», meint der Künstler Ueli Gantner. Und sein Partner ergänzt: «Wenn die Vison erst einmal da ist, dann finden sich vielleicht sogar potenzielle Investoren.»

Das Team hat das Modell ohne Aussicht auf finanziellen Gewinn angefertigt, um die Diskussion über eine Gesamtüberbauung Sport- und Erholungspark im Stadtrat und im Parlament anzuheizen. «Damit schauen die Politiker vielleicht etwas weiter als bloss über den Gartenzaun und öffnen die Augen für grosse Ideen», erklärt Albrecht seine Beweggründe.